



Veranstalter und Teilnehmer des Weiterbildungs-Lehrgangs „Therapeutische Fachkraft zur Begleitung autistischer Menschen“.

BARZ

In 346 Stunden zur Therapie-Fachkraft

19 Erzieher aus Schleswig-Holstein haben beim St. Nicolaiheim Sundsacker eine Weiterbildung zur Arbeit mit autistischen Menschen absolviert

KAPPELN/SÜDERBRARUP Insgesamt 15 Monate lang haben 19 Erzieher aus ganz Schleswig-Holstein viel Freizeit in einen Weiterbildungslehrgang gesteckt – jetzt dürfen sie sich „Therapeutische Fachkraft zur Begleitung autistischer Menschen“ nennen. Dieses Weiterbildungsangebot hatte der Verein St. Nicolaiheim Sundsacker in Zusammenarbeit mit dem Rendsburger Institut für berufliche Aus- und Fortbildung und dem Verein „Hilfe für das autistische Kind – Landesverband Schleswig-Holstein“ im ehemaligen Jugendaufbauwerk in Süderbrarup initiiert. Es war bereits der sechste Lehrgang dieser Art. Die Räume hatte das St. Nicolaiheim zur Verfügung gestellt. Nach erfolgreichem Abschluss, erhielten jetzt 15 der 19 Teilnehmer in den Kappeler Werkstätten das ersehnte Zertifikat in Form einer Urkunde. Vier Erzieher müssen noch eine Prüfung nachholen.

Das Weiterbildungsangebot richtete

sich, wie Claudia Lamarti, Fachbereichsleiterin im St. Nicolaiheim für den Schwerstbehindertenbereich, erklärte, an Erzieher und Fachkräfte, „im eigenen Bereich, aber auch von außerhalb“, die bei ihrer Arbeit mit autistischen Menschen zu tun haben. Ihnen sollte mittels

*„Ich freue mich,
dass Sie so lange
durchgehalten haben.“*

Stefan Lenz
St. Nicolaiheim Sundsacker

erworbener theoretischer Kenntnisse ein eigenes, reflektiertes und pädagogisch-therapeutisches Handeln ermöglicht werden. Wobei das erklärte Ziel des Lehrgangs war, die Kompetenzen der Fachkräfte „im Umgang mit und in der Begleitung von Menschen mit einer Störung aus dem autistischen Formenkreis“ zu verbessern.

Unter Leitung der Kunsttherapeutin Edith Richter, der Diplom-Pädagogin und Psychotherapeutin Diana Will, beide sind Mitarbeiter des Vereins „Hilfe für das autistische Kind“, und der Dozentin Britta Hansen wurde an diesen Zielen 15 Monate lang intensiv gearbeitet. Dazu fand in der Regel einmal monatlich ein Seminar-Wochenende statt. Zusätzlich gab es drei komplette Seminarwochen. Insgesamt erhielten die Teilnehmer an 41 Kurstagen 328 Unterrichtsstunden theoretischen plus 18 Stunden praktischen Unterricht. Und natürlich standen auch Prüfungen an: Etwa zur Halbzeit mussten die Teilnehmer eine Zwischenprüfung in Form einer Klausur ablegen. Am Ende fand die Abschlussprüfung mit einem Kolloquium und einem Fachgespräch vor fünf Prüfern statt.

Mit einer glatten „1“ als beste Teilnehmer schnitten dabei Timo Warnholz aus Itzehoe von den Glücksstädter Werk-

stätten, Heike Fisler aus Seeholz und Nicole Waldon aus Friedrichstadt von der Kompass GmbH ab. Die Abschlussveranstaltung mit Ausgabe der Urkunden nutzte der Nicolaiheim-Geschäftsführer Stefan Lenz, um sich beim Rendsburger Institut für das Zustandekommen der gemeinsamen Veranstaltung und bei den Teilnehmern für ihren Lerneifer zu bedanken. „Ich freue mich, dass Sie so lange durchgehalten haben“, lobte Lenz die Teilnehmer, denen er viel Erfolg wünschte. Angestoßen wurde darauf mit alkoholfreiem Sekt.

Auf die Frage, warum sie so viel Freizeit für die Weiterbildung investiert hatten, kam von den Teilnehmern unisono die Antwort: „Es hat viel Spaß gemacht.“ Eventuelle berufliche Vorteile standen bei dieser Entscheidung offensichtlich nicht im Vordergrund. Obwohl es in einem Fall bereits eine Verbesserung der Arbeit und des Gehaltes gegeben hatte.

Werner Barz